

# Waldweihnacht für gute Zwecke

Kolpingsfamilie unterstützt zwei Studentinnen aus armen Familien und finanziert 100 umweltfreundliche Pflanzenölkocher

Salem (fw) Mit der Christbaumsuche oder Waldweihnacht der Kolpingsfamilie verbunden ist jeweils die Bescherung für das Kolpingsprojekt "Flores." In Salem-Beuren kamen über 30 Mitglieder der Kolpingsfamilie zusammen und marschierten denen nach, die den Standort für einen in der Dunkelheit leuchtenden Christbaum im Wald ausgesucht hatten. Über die "Mühlbachstraße" ging's hinauf zum Hochbehälter „Fassler".

Wer winterliche Romantik gegen Ende des Advents erwartete, der durfte sich zunächst bestätigt fühlen, als draußen im Wald Advents- und Weihnachtslieder gesungen wurden.

Für die Kolpingsfamilie steckt aber noch viel mehr dahinter: Mit ihrer Waldweihnacht beschenkt sie Menschen, die es tatsächlich nötig haben. Für die Kolpingsfamilie trägt die Umsetzung der vom "Kind von Bethlehem" später gepredigten und gelebten Nächstenliebe seit fünf Jahrzehnten den Namen der von Christen bewohnten indonesischen Sunda-Insel Flores und die Zusammenarbeit mit Steyler Missionaren.

**Elisabeth Jerg**, Vorsitzende der Kolpingsfamilie, begrüßte die Mitglieder zum "Brauch und schönen Anlass" der Waldweihnacht. Präses **Pfarrer Peter Nicola** erinnerte ans Evangelium "Gaudete", wo es bei Lukas 3,11 lapidar hieß, Wer zwei Röcke hat, gebe dem einen, der keinen hat!"

**Manfred Busch**, Vize-Vorsitzender, stellte die zwei Projekte des Jahres 2012 vor. Für die Vorhaben der Patres Ernst Waser und Hans Runkel auf Flores werden für Bildung, Umwelt und Gesundheit die als Reinerlös vom Weihnachtsmarkt und mit einer Groß- und vielen kleineren Spenden gesammelten 6800 Euro verwendet. Mit 3000 Euro wird ein Stipendium für Flora und Oni, zwei Studentinnen aus armen Familien finanziert. Mit 3800 Euro sollen 100 umweltfreundliche, lokal gefertigte, Pflanzenölkocher gekauft werden. Betrieben werden die Kocher mit unraffinierten Pflanzen Ölen, denn, so schrieb zum "Brauch und schönen Anlass" der Pater Hans an die Kolpingfamilie, bei den üblichen offenen Feuerstellen wird nicht nur wertvolles Holz verbraucht, sondern die Schadstoffe entsprechen 250 Zigaretten pro Tag mit der Folge von Lungenerkrankungen und Krebs.